



Abb. 6: Sammlungskasten aus der Sammlung der Kleinschmetterlinge von Hans Jöst.

Update der Internetseite www.schmetterlinge-rlp.de

Die Mitarbeiter des Arbeitskreises Entomologie der POLLICHIA und viele andere Kollegen aus Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Bundesländern meldeten ihre Beobachtungen in Rheinland-Pfalz zur zentralen Erfassung in der InsectIS-Gesamtdatenbank RLP. Aus dem Jahr 2011 konnten so 13.000 Datensätze übernommen werden. Die Kolleginnen und Kollegen, die das kostenlose Erfassungsprogramm InsectIS (www.insectis.de) nutzen, lieferten ihre Daten im Access-Format (insdaten.mdb). Diese Datei kann dann mit minimalem Aufwand in die Gesamtdatenbank importiert werden. Anders verhält es sich, wenn die Daten beispielsweise im Excel-Format vorliegen. Hier ist für deren Import großer Arbeitsaufwand notwendig.

Sehr zeitaufwändig waren auch die Erfassung der Sammlungen Broszkus und Jöst. Man kann sich fragen, macht es Sinn, alte Daten zu sammeln. Bei der Gegenüberstellung der alten und aktuellen Daten wird aber erst deutlich, welche Veränderungen in Bezug auf das Artenspektrum und die Verbreitung inzwischen eingetreten sind.

84.000 Datensätze in unserer Gesamtdatenbank Rheinland-Pfalz erscheinen viel – eine Verdopplung gegenüber 2011. Verteilt man diese auf die Fläche von Rheinland-Pfalz, sind dies gerade mal gut 4 DS/km². Beispielhaft ist Baden-Württemberg mit der fünffachen Datenmenge.

Ein weiteres Ziel ist es, die mittels des „Artenfinders“ (www.artenfinder.rlp.de) ermittelten Beobachtungsdaten der Schmetterlinge in die InsectIS-Gesamtdatenbank RLP zu importieren. Dabei ergibt sich ein Problem, da der Artenfinder, neben anderen Daten, vom Fundpunkt nur die geographischen Daten erfasst, das InsectIS-Programm aber zusätzlich noch die Eingabe von Fundort und Lage verlangt. Zurzeit wird an der Lösung des Problems gearbeitet. Wenn es gelingt, können ca. 3.500 weitere Beobachtungsdaten importiert werden.

Ernst Blum, Neustadt

Nachweise der Schwarzbürstigen Blattschneiderbiene *Megachile nigriventris* Schenck 1868 in Rheinland-Pfalz

Die Schwarzbürstige Blattschneiderbiene *Megachile nigriventris* ist eine auffallende Biene. Bereits die Größe von 1,3 bis 1,7 cm lässt sie dem Naturfreund kaum entgehen. Sie ist kräftig, rundlich gebaut und im frischen Zustand mit orange-rot „behaartem“ Vorderkörper. Dem Wildbienen-Fachmann ist klar, wenn er sie im Gelände antrifft, dass er eine Blattschneiderbiene aus der Gattung *Megachile* vor sich hat; dem weniger geschulten Auge könnte eine Verwechslung

mit einer Hummel unterlaufen. Auf der Körperunterseite sind jedoch die langen, nach hinten gerichteten „Haare“ der Bauchbürste schwarz gefärbt. In dieser sogenannten „Bauchbürste“ deponieren die Weibchen der „Bauchsammler“ unter den Wildbienen den Pollen aus den Blüten. Eine so große Wildbiene sollte man eigentlich im Gelände leicht finden können.

Die aktuelle Rote Liste der Wildbienen für Rheinland-Pfalz (SCHMID-EGGER et al. 1995) führt aber keinen Fund für unser Bundesland auf. Dennoch gibt es einen älteren Nachweis der Art aus der Südpfalz bei Hördt (Landkreis Germersheim); ein Männchen, gesammelt am 11. Mai 1989 von Gottfried REICHLING, hinterlegt am Pfalzmuseum für Naturkunde - POLLICHIA-Museum Bad Dürkheim (vgl. NIEHUIS & NIEHUIS 1997).

Dieser Fund war bei der Erstellung der Roten Liste für Rheinland-Pfalz noch nicht bekannt und konnte deshalb nicht berücksichtigt werden. Obwohl nicht alle Fundort-Etiketten in der Sammlung REICHLING den wirklichen Fundort angeben, sondern teilweise seinen Heimatort „Bellheim“, ist der Fund von *Megachile nigriventris* aus Hördt eher nicht anzuzweifeln.

Funde in Rheinland-Pfalz

Im Jahr 2009, 20 Jahre nach dem erwähnten Fund aus Hördt, wurde *Megachile nigriventris* erstmals sicher in Rheinland-Pfalz nachgewiesen: Am POLLICHIA-Tag der Artenvielfalt im Bienwald fing Matthias KITT ein Weibchen dieser Blattschneiderbiene auf dem Sportflugplatz bei Schweighofen in der Südpfalz (13.6.2009; leg. & coll. KITT, siehe auch KITT et al. 2009). Im darauf folgenden Jahr 2010 wurden von dieser Art gleich mehrere Nachweise erbracht: Im Queichtal bei Annweiler auf den POLLICHIA-Flächen am Adelberg (1 Weibchen, 23.6.2010) und am Rhein bei Altrip (Sandrennbahn) ein Weibchen und zwei Männchen (16.5.2010; alle leg. & coll. BURGER). Ebenfalls im Jahr 2010 konnte Gerd REDER die Art bei Speyer nachweisen (9.6.2010; 1 Männchen), 2011 auch bei Rockenhausen und Ruppertsecken am Donnersberg (18.5.2011, 1 Weibchen bzw. 1 Männchen, alle leg. & coll. REDER).

In kurzer Zeit sind nun bemerkenswert viele Funde in Rheinland-Pfalz bekannt geworden. Die Vorderpfalz und Rheinhessen zählen traditionell zu den am besten untersuchten Gebieten in Rheinland-Pfalz. Vor allem seit dem Anfang der 1990er liegen größere Aufsammlungen vor; in ihnen fehlt die Art jedoch. In den angrenzenden Bundesländern